

# Auf

## an das deutsche Volk.

Slaven zogen durch unsere Straßen und bewundernd folgten die Blicke der Menge ihrer originellen Tracht.

Auch Ungarn durchstreiften alle Theile der Stadt und wiesen stolz die federbehängte Mütze, den verbrämten Attila und die reichverzierten Säbel.

Sa selbst der Italiener zieht seinen spitzen Hut, den kurzen Rock und das Mäntelchen wieder hervor, und fühlt sich stolzer gehoben, wo er sich im nationalen Kleide zeigt.

Und wie: der Deutsche allein erträgt, zum Bewußtsein seiner nationalen Würde zurückgekehrt, den fremden Plunder noch auf seinem Leibe? Er allein, der Eigenthümer der schönsten Nationaltrachten aller Zeiten; Er, dessen Ahnen sich vor allen Völkern durch Geschmack und Würde ihrer Kleidung, durch Pracht und Einfachheit zu gleicher Zeit auszuzeichnen wußten; Er allein sollte noch ferner den häßlichen wälschen Kram dulden!

Auf, Germane, werse sie von Dir: den philiströsen Tract, den formlosen Hut etc. Weg mit all den Zeugen Deines langen nationalen Schlafes, weg mit ihnen, den Weisern der Knechtschaft, mit ihnen, die auch ein Glied in der langen Kette waren, mit denen man Dir Nationalität und Selbstständigkeit gefesselt, und Dich, im fremden Kleide, zu des Fremden Diener erniedrigte! — Der Deutsche ist wieder eine Nation geworden. Er muß sein nationales Kleid auch tragen! — Ziehe sie hervor aus dem Zeughause des patriotischen Gedächtnisses: hervor das bequeme Koller, das Wamms, und den schönen, anschließenden Wappenrock; hervor das leichte Varet, den schirmenden Sturmhut und seine wallenden Federn. Hervor auch das tüchtige Schwert Deines Vordere, seinen steten, treuen Geleiter! — Ich sehe Dich schon im Geiste prangen in der ritterlichen Tracht Deiner Ahnen, schön und bequem, und mir lacht das Herz in der Brust vor Freude, wenn ich mir den Deutschen auch als Deutschen gelleidet denke! Dann wird er den Fremden noch immer bewundern, wenn er

sein reiches Kleid in unseren Straßen weist, aber beneiden wird er ihn nimmer, nicht mehr den Blick beschämt zu Boden schlagen, und von dem eigenen Gewand ihn kehren!

Vor Allen wende ich mich an Euch, hochherzige Frauen unseres Volkes! Ihr, die schon in so Vielem vorangegangen, was groß und erhaben, Ihr, die seit den großen Tagen unserer jüngsten Geschichte mit Jubel und Aneiferung, ja, selbst mit allen materiellen Mitteln, die Euch zu Gebote standen, das Werk der Freiheit und der Nationalität zu fördern wußtet: Ergreift in dieser Sache die Führung und Leitung der Bewegung; Seid Ihr diejenigen, die zuerst den fremden Flitter weit von sich werfen; zeigt Euch wieder in der schönen Tracht Eurer Ahnen, und Ihr werdet sie wieder zu Ehren bringen; Eurem erhabenen Beispiele wird Jeder folgen, dem ein patriotisches Herz im Busen glühet.

Ihr aber, deutsche Zeitschriften über Tracht und Kleidung: fuhlet den Hauch der neuen Zeit, laffet sie hinweg die Trachtenbilder aus Paris und London! Erkennet es an, daß die Zeit der nationalen Aeußerung nach allen Seiten gekommen, und daß sie sich auch in den Kleidern weisen muß; bringet Darstellungen deutscher Trachten, rufet sie ins Gedächtniß, die schönsten unseres Volkes, und auch die Mode wird ein Verdienst um das Vaterland erworben haben.

Und auch Euch gelten meine Worte, Ihr Künstler mit Scheere und Ahle, Ihr Bekleider von Haupt und Leib! Auch Ihr könnet wirken für die nationale Kleidung, auch Ihr könnet der fremden ihr usurpirtes Vorrecht bestreiten! Auf denn, einiget Euch, rufet die Vergessene, die undankbar Verlassene aus ihrer langen Verbannung, paßt der neuen Zeit sie an, und beweiset, daß der Patriot in jeder Stellung für das Vaterland zu wirken weiß!

Alle Redactionen deutscher Blätter, die es mit der vaterländischen, der nationalen Sache wirklich warm und ernstlich meinen, werden aufgefordert, diesem Aufrufe ihre Spalten zu öffnen.



nr

mit dem schiff

36

nr

